

Nur zu Besuch: Schafe auf Wanderung durch Hinwil

Hinwil Wer am Donnerstagnachmittag auf der Winterthurerstrasse zwischen Hinwil und Wetzikon unterwegs war, wurde unter Umständen Zeuge einer Herdenwanderung: Rund 1000 Schafe zogen über die Felder.

Marie Fredericq

Wer zum Einschlafen Schafe zählt, dem dürften bald die Augen zufallen. Denn am Donnerstagnachmittag zog eine Herde von mehreren hundert Schafen über die Hinwiler Felder. Wie aus dem Nichts tauchten sie vor dem Ettenhuserwald auf, zogen am Burger King Hinwil vorbei und stapften über Erlosen in Richtung Kezo.

Im Zaum gehalten von nichts als dem Bauern, seiner Helferin und den vier Herdenhunden, die wie ein Schwarm Geier um die Herde schwirren. Die Vierbeiner horchen aufs Wort – mittels Pfiffen und Rufen wissen sie genau, wie sie die Herde zu koordinieren haben.

Herde aus dem Thurgau

Bei der ungewöhnlichen Wandertruppe handelt es sich um eine Herde, die ursprünglich auf einem Bauernhof in Aadorf im Kanton Thurgau beheimatet ist. Vornweg der Schafbauer – mit dem wir bis Redaktionsschluss nicht mehr sprechen konnten. Dafür mit seiner Helferin, die sich als Celia vorstellt. «Gerade kommen wir von Pfäffikon her», erzählt sie. Ursprünglich kommt sie aus Spanien – seit drei Jahren geht sie dieser Arbeit nach.

«Das Wandern hat den Vorteil, dass wir nicht für zusätzliches Futter sorgen müssen», berichtet sie weiter. Den Sommer verbringt die Schafherde auf der Alp in Graubünden, im Winter wird gewandert – über Stock und Stein, Fels und Fluss.

Nur nachts hinter dem Zaun

«Mit den Schafen und den Hunden zu sein, die Natur zu geniessen. Das mache ich einfach gerne», erzählt sie. Zwei der vier Herdenhunde, Lucky und Lanas, sind ihre. Gemeinsam mit den Border Collies des Bauern haben die Hunde die Herde fest im Griff. Nur nachts, da werden die Tiere mit einem portablen Elektrozaun in Schach gehalten.



Eine ungewöhnliche Wandergruppe durchstreifte am Donnerstagnachmittag die Hinwiler Landschaft. Fotos: Marie Fredericq

Wo entlang gewandert wird, das schauen sich Celia und ihr Chef im Voraus an – denn der Weg muss geplant sein. «Wir suchen uns eine passende Route, vor allem auch wegen der Bauern», erklärt Celia. Denn ein paar hundert Schafe zertreten die Felder ganz schön. Und dementsprechend fragt die Wandergruppe die Bauern im Voraus an, ob sie den gewünschten Pfad über die Wiesenlandschaft nehmen dürfen.

«Normalerweise freuen sich die Bauern aber, wenn wir vorbeischauen», sagt die Spanierin.

Und nicht nur sie – vom nahe gelegenen Kuhstall rufen die Kühe zu den Schafen rüber. «Die wollen auch mit», witzelt Celia.

Und dann muss sie auch schon weiter – denn die Herde rastet nicht. So schnell die etwas andere Wandergruppe gesichtet wurde, ist sie auch wieder verschwunden. Auf dem langen Weg, in Richtung Zuhause, zurück in den Thurgau. Was bleibt, sind matschige Schuhabdrücke im Boden – und eine Gutenachtgeschichte mit echten Schafen.

«Normalerweise freuen sich die Bauern aber, wenn wir vorbeischauen.»

Celia
Schafhirtin



Celia macht die Arbeit mit den Schafen schon seit drei Jahren – gemeinsam mit ihren zwei Hunden Lucky (dunkelbraun) und Lanas.

So hört die Schweiz besser

24 Stunden täglich ist unser Gehör im Einsatz und leitet uns durchs Leben: Zahlen zeigen, dass wir mehr darauf achten sollten, unsere Hörstärke zu bewahren.



hersch
ghört?

Lange gesund bleiben, das wollen wir alle. In diesem Zusammenhang denken wir an gute Ernährung, ausreichend Bewegung und regelmässige ärztliche Untersuchungen. Was für viele Menschen jedoch nicht im Vordergrund steht, ist, dass auch eine gute Hörstärke ein wichtiger Faktor zur Erhaltung der Gesundheit ist. Zahlen aus unserem Land zeigen, dass in diesem Bereich noch viel Bewusstsein geschaffen werden muss.

Hörstärke in der Schweiz

Laut der Eurotrak-Studie, Europas grösster Studie zur Hörsystemversorgung, hört die Schweiz verhältnismässig gut: In der Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren geben 9 Prozent der Befragten an, von einer

Hörminderung betroffen zu sein. Auf den ersten Blick klingt das nach sehr wenig – doch natürlich steigt der Anteil mit dem Alter. Bei den über 74-Jährigen ist es beinahe jede und jeder Dritte. Alarmierend ist jedoch, dass sich von diesen Personen nur 46 Prozent mit Hörlösungen versorgen lassen. Das sind zwar mehr als noch vor einigen Jahren – trotzdem zeigen die Zahlen, dass sich viel zu viele Menschen unnötigerweise mit ihrem Schicksal abfinden oder erst Jahre nach den ersten Symptomen Unterstützung suchen.

Lebensqualität durch besseres Hören

Dabei gibt es absolut keinen Grund, den Einsatz von Hörlösungen hinauszuzögern: So gut wie alle Betroffenen geben an, dass ihre Lebensqualität durch die Hörlösung

deutlich verbessert wurde. Ausserdem haben sie mit den Geräten aus den letzten Jahrzehnten nichts mehr zu tun und sind kaum sichtbar und wahrnehmbar. Moderne Hörlösungen liefern eine natürliche Hörqualität, bilden ein 360-Grad-Hörerlebnis ab und sind mit dem Smartphone & Co. kompatibel. Wer sein Gehör fachgerecht versorgt, findet nicht nur zu mehr Hörstärke, sondern auch zu mehr Selbstwertgefühl, körperlicher Gesundheit, Konzentrationsfähigkeit und sozialer Lebensfreude. In einem unserer über 80 Hörcenter, die über die gesamte Schweiz verteilt sind, begrüssen wir Sie gerne zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch und laden Sie ein, aktuelle Hörtechnologien 30 Tage lang auszuprobieren. Eine umfassende Höranalyse bei

uns ist schon der erste Schritt in die richtige Richtung, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre Hörstärke nachlässt.

Wir freuen uns auf Sie. Ihre Neuroth-Expertinnen und Experten in Ihrer Nähe in Uster und Egg.

Jetzt QR-Code scannen oder Termin unter neuroth.com vereinbaren.



Kostenlose Infonummer: 00800 8001 8001, über 80 Hörcenter in der Schweiz und Liechtenstein

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN